

Der Rowdy, der Streber und der Stille

Von Satomi

Kapitel 92: Bussy

• Kapitel Einundneunzig •

Zeit bleib stehen. Zeit dreh dich zurück!, bat er flehend während er eins seiner Kissen an sich drückte und in seinem Bett lag. Allein. Law war wirklich weg! Noch immer liefen ihm einzelne Tränen über die Wangenseiten. Das Kissen in seinen Armen war das auf dem sonst immer Law lag. Es roch nach seinem Freund, der erst wenige Stunden weg war. »M-Manno...«, schluchzte er erstickt ins Kissen. Seine Familie hatte ihn kurzzeitig beruhigen können und hatte versucht ihn aufzumuntern. Doch sobald er in seinem Zimmer war, kamen die Tränen erneut. Er war kurz davor sich in den Schlaf zu weinen, als er erst das vibrieren seines Handys wahrnahm. Anschließend hörte er einen Klingelton. Seinen Klingelton! Schnell wischte er sich über die Augen und las wirklich „Traffy“ auf seinem Handydisplay. Er schob den grünen Hörer mit den Fingern zur Seite und nahm den Anruf an. »H-Hey...«, meldete er sich und hoffte nicht zu sehr verheult zu klingen. Das Erste was er hörte war ein Seufzen. »Du solltest doch nicht weinen, oder willst das ich direkt zurückkomme?«, hörte er Law sich wohl kurz beschweren und fragen. Alles schrie in ihm genau das das von Law zu fordern. »J-Jaa... a-aber...«, *jetzt hatte er es doch gesagt und schniefte auch noch.* »Atme mal tief durch, Süßer. Ich verstehe sonst kein Wort.«, versuchte Law ihn zu beruhigen. Er drückte sein Gesicht ins Kissen. »Hey!«, rief Law ihm direkt ins Ohr. Er zog den Rotz hoch und setzte sich mit dem Kissen auf. »Bi-Bist du gut a-angekommen?«, fragte er einfach. *Dabei hatte er doch gewusst das es schwer für ihn werden würde, aber dass es ihn regelrecht fertig machte...* »Süßer... atme mal tief ein.«, wies Law ihn wieder an und er versuchte es dieses Mal.

Es brauchte mehrere Versuche und Anläufe bevor er etwas ruhiger wurde. Er war zwar verheult, aber nicht mehr am Heulen. »Na geht es wieder, süßer Schatz?«, fragte Law ihn, den er wohl dennoch ein paar Sorgen bereitet hatte. Schließlich hasste es Law, wenn er weinte. »J-Ja... also bist du gut angekommen?«, antwortete er und fragte erneut, obwohl er einfach nur die Stimme von Law hören wollte. »Sonst würde ich wohl kaum mit dir telefonieren, oder?«, für einen Moment hatte Luffy das Gefühl das Law etwas schmunzeln würde. Sie redeten mehrere Minuten einfach über banale Dinge, wie die Fahrt für Law war, war viel Verkehr, hatte Luffy seine Familie genervt und anderes. Irgendwann hatte sich Luffy einfach ins eigene Kissen gelegt. Ein leises Glucksen drang an sein Ohr. »Schläft mein Süßer etwa gleich ein?«, fragte Law ihn hörbar amüsiert, doch Luffy hörte ebenso heraus, wie Law sich wohl an die Wand lehnte. Normalerweise kuschelte sich Luffy immer an Law bis er richtig einschlief. Kurz blickte Luffy auf sein Display, was viel zu hell ihm entgegen leuchtete. *Kurz vor 23 Uhr.*

Er hielt sich sein Handy wieder an sein linkes Ohr. Ihm fielen zwar wirklich immer wieder die Augen zu, aber ihm fehlte die Wärme und Nähe von Law. Er hatte sich in dieser kurzen Zeit von ein paar Monaten so sehr an die Gegenwart von Law gewöhnt, dass er ohne seinen Freund nicht wusste, wie er schlafen sollte. »Ich weiß nicht, ob ich ohne meinen Traffy schlafen kann...«, äußerte er wahrheitsgemäß und hörte Law auf der anderen Seite ihres Gesprächs seufzen. Ein »Mhm«, lenkte Luffy kurz ab. »Liegst du schon im Bett?«, wurde er von Law gefragt. »Jaa?«, antwortete Luffy und rieb sich über die Nasenwurzel. »Dann muss ich wohl meinen sehr fiesen Trick anwenden...«, hörte er Law und auch so was wie ein Grunzen. »Was denn für...«, er schluckte und sog etwas die Luft ein. Law sang ihm einfach am Telefon eins der Lieder, die der ihm zu Weihnachten geschenkt hatte. Langsam zog Luffy die Beine an und drückte sein Handy mehr an sein Ohr. Obwohl Law so weit weg war, bekam er durch dessen Stimme und dem Lied eine Gänsehaut. »L-Law...«, seufzte er leise. Es war nicht das erste Mal, dass ihm genau bei diesem Lied die Lider schwer wurden und ihm die Augen immer mehr zufielen. Als wäre es ein unbewusstes Schlaflied. Noch bevor Law dieses Lied zu Ende gesungen hatte, war Luffy richtig eingenickt und eingeschlafen.

× September ×

Tag ein und Tag aus betrat Luffy nun seit Tagen und wenigen Wochen die Schule - alleine. Obwohl das Schuljahr erst vor sage- und schreibe drei Wochen begann, hatte Luffy sich mittlerweile eine kleine Gewohnheit und Routine angewöhnt. Er trug nicht nur das Stirnband, welches er eigentlich nicht mehr tragen müsste, sondern auch das Basecap, welches er sich im Freizeitpark gekauft hatte. Über dem trug er dieselben Kopfhörer, die auch zuvor Law immer bei sich hatte und nutzte. Auf die Art und Weise hörte er nicht nur Musik auf dem einsamen Weg zur Schule. Sondern er hielt sich irgendwie auch ein paar seltsame Gestalten von Mitschülern von Leib. Obwohl vor den Ferien dieser Amoklauf geschah, waren fast alle Schüler zurück, selbst die Verletzten. Von der Tat selber sah man im Inneren des Schulgebäudes nichts mehr. Sämtliche Räume und Gänge wurden von oben nach unten nicht nur gereinigt. Es wurden auch die Wände neu gestrichen, andere Schaufenster und selbst Unterrichtsräume getauscht und verändert. Hingegen standen noch kleine Hebebühnen und Gerüste an der Außenfassade, die nun auch noch einen neuen Anstrich und in einer anderen Farbe erstrahlen sollte. Nur wusste er nicht, wer von den anderen nicht die Klappe konnte. Ihm wurde in den ersten Tagen und auch jetzt noch gedankt, dass er sie gerettet hatte. Aus dem Grund trug er auch im Inneren des Gebäudes die Kopfhörer, denn er war einfach nur ein egoistischer Schüler, der seine Freunde retten wollte. Niemand sonst! Das er dadurch so eine heftige Kettenreaktion auslösen würde, hatte er nicht ahnen können. Nun war er der Held der Schule, aber zeitgleich hatte er auch wirklich den Titel *Rowdy* und *Anführer* der neuen Schulgang bekommen. Ohne es zu wollen! Er brauchte nicht noch diese Aufmerksamkeit von anderen. Seine Freunde merkten, dass er ein wenig anders drauf war. Sein Weg führte ihn als erstes an den Aushang im Treppenhaus, um zu schauen, ob irgendeiner seiner heutigen Kurse anders war. Dem war nicht so, also nahm er die Treppe nach oben. Ein kleiner Lichtblick für ihn war, seine Klasse hatte wirklich das ehemalige Klassenzimmer der 12-1 als Zimmer bekommen! Und er hatte auch seinen Platz in der dritten Reihe und

am Gang. Er packte seine Sachen für die Stunde aus. Leistungskurs Mathe bei Senghoku. Nicht nur dass er sich freute seinen Mathelehrer zu sehen. Nein er war froh darüber, dass es seinem Patenonkel nach dem der mehrere Schussverletzungen erlitten wieder genesen war. Er zuckte erschrocken zusammen, und sah auf. »Kopfhörer runter, Kleiner.«, wies Senghoku ihn nur an, der ihn doch wirklich mit dem Mathebuch einen Klaps gegeben hatte und nun schmunzelnd zum Lehrertisch nach vorne ging. Auch das wussten mittlerweile alle, dass der Schulleiter sein Patenonkel war. Und manchmal kam es vor, dass Senghoku ihn dadurch ein wenig anders behandelte, wie die anderen. Aber vor allem bekam er diese fiesen Extra-Aufgaben! Er stoppte die Audio, stellte die Kopfhörer auf Standby und legte diese in seinen Rucksack.

Nach dieser Doppelstunde hatte er den Kopf auf seinen Armen gelegt und döste ein wenig. Im Augenwinkel sah er wie seine Freunde in ihr reguläres Klassenzimmer kamen, und sich ebenfalls auf ihre gewohnten Plätze niederlassen. Zoro ließ sich auf den Stuhl neben ihn plumpsen, während Sanji ihm etwas vor die Nase stellte, bevor der sich mit umgedrehtem Stuhl vor ihn setzte. Ein wenig skeptisch betrachtete Luffy das was Sanji ihn da zu Essen hingestellt hatte. Seinen besten Freunden ging es ebenfalls wieder gut, und haben von den anderen erfahren, was er getan hatte. Nun sahen sie sich in der Pflicht auf ihn aufzupassen und das obwohl die beiden das schon die ganze Zeit taten. »Wofür ist das denn?«, wollte er vom Blonden wissen. Sanji schmunzelte ihm entgegen. »Ist meine neueste Kreation, und du bist nun Mal das perfekte Versuchskaninchen bei so was.«, meinte sein Kumpel zur Antwort. Luffy richtete sich auf und schaute sich die besagte Kreation an. Wieder einmal fragte er sich, wieso Sanji nicht eine Ausbildung zum Koch machte, wenn der solche extravaganten Sachen bereits erschuf und hinbekam. Je länger er dieses Törtchen ansah, umso grimmiger schaute Sanji drein. »Und wie soll ich das am besten essen?«, hakte er leicht schmunzelnd nach, und aß dieses Törtchen in drei Bissen, welches sein zweites Frühstück wurde. Nur sagte der Blick von Sanji alles, der dann sehr zufrieden dreinschaute. »Wow, das war echt lecker...«, aber was erwartete er von seinem Kumpel, der nutzte nicht nur ihn gerne als Vorkoster oder Versuchskaninchen für solche Kreationen. Nur konnte er keine weitere „Kritik“ ausüben, da ihr nächster Lehrer das Zimmer betrat.

In der folgenden Pause stand für sie wie so oft ein Raumwechsel an. Alles war normal. Zumindest schien es so. Nur wenige Meter oder mehr Wandlängen weiter stand Nami und schien auf sie zu warten. Durch die schlechte Benotung im Theaterstück war sie tatsächlich sitzen geblieben und war zu dieser Ehrenrunde gezwungen. Der Blick der Orangehaarigen hob sich ein wenig, als sie in seine Richtung blickte. Er hoffte wirklich, dass sich dieses Drama aus dem letzten Schuljahr nicht wiederholte! »Hey ihr...«, grüßte sie ihre kleine Gruppe und blickte sie nacheinander an und schien augenscheinlich bessere Laune zu bekommen, als sie die Person fand auf die sie wirklich gewartet hatte. »Hey Sanji.«, grüßte Nami den Blonden, der auf Nami zu ging. Für einen Moment war Luffy hingegen skeptisch, als Nami dem schmunzelnden Sanji tatsächlich einen Kuss auf die Wange gab. »Sehen wir uns nachher?«, fragte sie direkt an Sanji gerichtet, der wie ausgewechselt dreinblickte. »Sicher. Bis nachher Namilein.«, bevor Nami sich umdrehte kommentierte sie augenrollend diese Verniedlichung. Nur fragte sich Luffy, was er in den letzten Wochen oder gar Monaten verpasst hatte? »Seit wann bist du mit Nami denn so eng befreundet?«, er wollte keine Mutmaßung anstellen, dass die zwei womöglich mehr miteinander hatten. Sanji blickte ihn an und schaute ein wenig nachdenklich zur Decke. »Na ja, so richtig sind

wohl nicht zusammen...«, wich der Blonde seiner Frage eher aus. Dunkel erinnerte sich Luffy, was vielleicht ein Auslöser gewesen könnte. Sanji hatte bei dem Amoklauf Nami beschützt, die nur ein paar Prellungen und einen kleinen Bruch davongetragen hatte. Was wohl mittlerweile verheilt war. Ebenso waren die Schussverletzungen von Sanji, Zoro und Tony, wie einiger anderer zu Narben verheilt. Kopfschüttelnd und um auf andere Gedanken zu kommen ging Luffy weiter. Andere Mitschüler, egal ob Ältere oder Jüngere wichen vor ihm auf dem Gang zurück. Er fragte sich wer auf diese seltsame und dämliche Idee kam ihm diesen Titel des Anführers zu zuweisen? Er führte weder eine Gang an, noch prügelte er sich mit Anderen! Zu seinem eigenen Pech hatten sie die nächste Stunde auch noch mit dem stellvertretenden Schulleiter, Garp, seinem Opa. Luffy wusste das sein Opa ein strenger Lehrer war, aber bisher hatte er selbst nie die Erfahrung gemacht von diesem unterrichtet zu werden! Aber solange sie keinen neuen Fachlehrer für Geographie hatten, war Garp ihr und bzw. sein Lehrer. Anders als sonst behandelte Garp ihn wie jeden anderen Schüler auch. Ähnlich wie Senghoku wurde er auch hier mit Sonderaufgaben bestraft. Denn zu seinem Leidwesen wusste sein Opa seine Schwächen! Seine kompletten Schwächen! Umso froher war er als die Schulklingel ihn von dieser qualvollen Stunde erlöste. Obwohl am Morgen noch kein Ausfall bekannt war, hatte er nun vorzeitig Schulschluss. Auf dem Weg nach unten mied er noch immer das Foyer und stieß die schwere Glastür nach draußen auf, die wie immer hinter ihm scheppernd ins Schloss fiel. Seufzend hob er den Arm mit seinen Kopfhörern in der Hand und war schon dabei diese aufzusetzen, als er im Augenwinkel Etwas bemerkte und auf sah. Sein Blick begegnete einem breiten vertrauten Grinsen.

»Hey Knirps.«, wurde er von niemand Geringeres als Kid begrüßt. »Kiddo...«, rutschte ihm erstaunt und zugleich überrascht raus. Seine Schritte führten ihn zu seinem besten Freund, der an der Fassade lehnte und sich leicht davon abstieß. Bloß sah er auch direkt den musternden und skeptischen Blick von dem Anderen. »Alles okay bei dir, Lu? Du siehst aus, als würdest du zu wenig Schlaf bekommen.«, fragte Kid, der ihn wieder einmal direkt durchschaute und ansah, wenn es ihm nicht gutging. Mit einem Seufzen lehnte sich Luffy gegen Kid und umarmte diesen. »Ist es, weil *er* nicht hier ist?«, stellte Kid die Vermutung an, die wohl am offensichtlichen wäre. Verneinend schüttelte Luffy den Kopf. »Es sind noch immer die Alpträume, die ich habe.«, antwortete er Kid und freute sich andererseits wirklich den zu sehen. »Aber sag mal, was machst du hier?«, schließlich besuchte Kid doch in der Nachbarstadt die Universität. Bevor Kid ihm antwortete lehnte der sich nach vorne und Luffy bekam von dem seit langem einen Kuss auf die Schläfe gedrückt. »Was glaubst du denn?«, grinste Kid ihm entgegen. »Ich habe bereits „Schluss“ gehabt und dachte - ich schaue Mal, ob ich meinen besten Freund abfangen kann.«, erzählte der Rotschopf ihm und grinste breit. Fragend und nachdenklich neigte Luffy den Kopf.

»Kommt ihr zwei jetzt, oder wollt ihr hier noch länger stehen?«, fragte eine andere vertraute Stimme, wodurch Luffy zusammenzuckte und zur Seite blickte. Derjenige, der an der Ecke knapp hinter Kid gelehnt hatte, stieß sich ab und zeigte sich. Sprachlos blickte Luffy den Blondem entgegen, der ihm entgegen grinste. »Hey kleiner König...«, wurde er zwinkernd begrüßt. »Obwohl du dennoch ein Rabauke bist.«, grunzte Killer prustend und lehnte sich etwas an Kid. »Killer...« Nun war Luffy endgültig verwirrt und rieb sich die Nasenwurzel. *Litt er vielleicht wirklich an Schlafmangel und bildete sich das gerade womöglich einfach nur ein?*, fragte er sich und blickte wieder auf. *Nein, die zwei standen wirklich vor ihm und musterten ihn ein wenig unangenehm.* »Ihr seid wirklich hier...«, sprach er das offensichtliche aus. Er sah wie

Kid mit einem Seitenblick zu Killer blickte und dann einen Schritt auf ihn zu ging. »Es wird zwar nicht so spaßig werden, aber ich mopse jetzt einfach meinen besten Freund...«, verkündete Kid ihm, bevor er von diesem hochgehoben wurde und er den Boden unter den Füßen verlor. »Ki-Kiddo...«, beschwerte er sich etwas und wurde dann von dem Rotschopf und dem Blondem „entführt“. Normalerweise würden diese zwei nicht weit mit ihm kommen, doch derjenige, der ihn sonst immer zurück stahl, war zu weit weg. Kurz vor dem öffentlichen Parkplatz hinter dem Schulgelände und ein paar Gassen nahe des Parks, stahl sich eine Träne aus seinen Augen. »W-Was habt ihr eigentlich mit mir jetzt vor?«, hakte er nach. Kid blickte nach unten und stellte ihn neben einem älteren Wagen ab. »Ich müsste lügen, aber so wie du gerade drauf bist und vor allem dreinblickst... dich ablenken, bei dir bleiben und keine Ahnung, dich auf andere Gedanken bringen.«, zählte Kid ihm auf, der ihm dann die Tränen wegwischte. »Vorausgesetzt du kippst uns nicht gleich um.«, »Er ähnelt ein wenig mit den Augenringen du weißt schon wen...«, fügte Killer etwas besorgt hinzu. Seufzend und tief durchatmend lehnte sich Luffy an den Wagen und rieb sich die Nasenwurzel. »Ich kippe euch schon nicht um, aber ich habe auch viele Hausaufgaben auf und noch anderes zu tun...«, wandte er den beiden ein. »Außerdem...«, »Außerdem bringen wir dich dann sowieso nach Hause...«, brummte ihm Kid entgegen. »Und bevor du fragst, ich habe Garp über diese kleine „Entführung“ informiert.«, grinste Kid breit ihm entgegen. Luffy war einen Moment sprachlos, er wusste ja das ihn Kid aufmuntern und ablenken wollte, aber das mit den Hausaufgaben stimmte wirklich. Die beiden verfrachteten ihn und seine Sachen auf die Rückbank. Allerdings war nicht nur Luffy selbst verwundert, als ein Streifenwagen sich quer vor den Wagen stellte und zwei Polizisten ausstiegen. »Was haben sie denn mit dem Jungen vor?«, fragte einer der Beamten und Luffy lehnte sich neugierig nach vorne, während Kid und Killer skeptisch dreinblickten. »Dem Jungen? Ach sie meinen meinen besten Freund... ablenken, was zu Essen geben und ihm bei den Hausaufgaben helfen.«, antwortete Kid dem Beamten auf die Frage. Und da die Fenster am Wagen unten waren konnte Luffy jedes Wort mithören. Für einen Augenblick gluckste er darüber und würde wohl lachen, wenn es nicht so ernst wäre. »Ja sicher...«, bemerkte der andere Beamte. Luffy kniete sich auf den Sitz und verschränkte die Arme am Fenster. »Es ist aber wahr!«, teilte er den Beamten mit. »Die zwei mögen groß und ziemlich böse aussehen und manchmal auch so dreinblicken, aber die sind in Wahrheit handzahn. Vor allem der Rothaarige.«, erzählte er grinsend weiter und sah, wie Kid und auch Killer verlegen zu ihm blickten. »Luuuu~«, so verlegen hatte er Kid schon lange nicht mehr gesehen. »Außerdem habe ich wirklich Hunger... und viele Hausaufgaben auf.«, grummelte er den Anwesenden entgegen, was aber dazu führte, dass Kid und Killer prustend grinsten. Einer der Beamten wollte dann wohl das er aus dem Wagen ausstieg, aber er schüttelte den Kopf. »Ich bleibe wo ich bin.«, dabei sah er selber ziemlich finster drein. Es dauerte einige Minuten und noch weitere Erklärungen, und sie konnten endlich und wirklich losfahren. Kid rieb sich die Nasenwurzel und er lehnte sich nach vorne über die Schulter seines Kumpels. »Alles okay, Kiddo?«, fragte er und umarmte Kid ein wenig um nicht womöglich auf Handbremse und Kupplung zu fallen. »Die dachten ernsthaft wir würden dich entführen...«, dann hörte er den Größeren seufzen, bevor der ihn mit hochgezogener Braue ansah. »Setz dich lieber und schnell dich bitte an.«, gab ihm Kid zu verstehen. Glucksend drückte er Kid einen Kuss auf die Wange. Ein Räuspern erinnerte ihn das auch Killer anwesend war. »Was... willst du auch eins abkriegen?«, feixte Luffy und gab Killer ebenfalls einen kurzen Wangenkuss, was den Blondem erschreckte und sichtlich erstaunte. »Behalten wir ihn einfach? Er ist schon wieder so

niedlich und frech...«, fragte Killer an Kid gerichtet, während Luffy sich nach hinten lehnte und anschnallte. Nur dauerte es nicht lange und ihm fielen die Augen zu und er selbst kippte etwas gegen Fenster und Tür. Er erlaubte sich etwas im frischen, aber warmen Fahrtwind zu dösen. Wem machte er denn etwas vor? Ihm ging es wirklich durch die wiederkehrenden Alpträume nicht gut. Immer wieder träumte er noch von dem Amoklauf, und sein Unterbewusstsein baute mittlerweile sogar Kid, Killer, Penguin, Shachi und Law! dazu. In manchen Nächten schreckte er schweißgebadet aus dem Schlaf. In anderen wurde er von Dragon oder Garp wachgerüttelt. Sicher versuchte er das Geschehene wie die anderen mit professioneller Hilfe zu verarbeiten... »Hey Lu...«, machte sich Kid bemerkbar, sodass er zum Hinterkopf seines Kumpels sah. »Mhmm?«, machte er erst und setzte sich dann richtig auf. Da sah er, dass Kid irgendwo gerade eingeparkt hatte. »W-Wohin habt ihr mich denn entführt?«, wollte er von den beiden auf den Vordersitzen wissen. Killer blickte erst zu Kid und drehte sich dann halb zu ihm bevor der auch schon aus dem Wagen stieg. Seine Augen schweiften umher. Luffy hatte gerade absolut keine Ahnung, wohin die beiden ihn gebracht hatten. Killer öffnete die Tür neben ihm und kurbelte das Fenster hoch. Der Blick der seinem begegnete war eine Mischung aus Skepsis und Sorge, bevor Killer zu Kid sah. »Sicher das der Kleine nicht eher ins Bett gehört?«, wollte der vom Rotschopf wissen, der seinerseits aus dem Wagen gestiegen war. Nun sah Kid ihn ebenfalls musternd an. »Hast du immer noch Hunger oder kippst du uns eher gleich schlafend weg?« Mit einem tiefen und langen Seufzen schnallte sich Luffy erst ab, bevor er selber aus dem Wagen stieg. Im Moment überwogen zum Glück sein Magengrummeln und Hunger, als seine sichtbare Müdigkeit. Neben Kid legte dieser ihm den Arm um die Schulter, wie der das immer mal gerne tat. »Na dann komm mal mit.« Für einen Moment hatte Luffy das Gefühl eines Deja-Vu, während sie zu dritt über den recht leeren Parkplatz in einem Industriegebiet entlang gingen. Ihr Trio erweckte ein wenig Aufmerksamkeit, vor allem, weil er buchstäblich zwei Meter große Schatten neben und hinter sich hatte. Dann sah und hörte er wohin die zwei ihn gebracht hatten. Er rieb sich sprachlos die Nasenwurzel. Kid führte ihn die Gänge zu einem Tisch, wo er sich hinsetzen sollte. »Ihr habt mich jetzt nicht wirklich zu einem „All you can eat“-Restaurant ent- ähm gebracht?«, erst wollte er entführt sagen, aber da es einige Gäste in ihrer Nähe gab, wollte er keine weitere Aufmerksamkeit erregen. Kid lehnte sich anhänglich über seine Schulter. »Doch, weil du ziemlich launisch und unausstehlich werden kannst, wenn du Hunger hast.«, erklärte Kid ihm, der ihm wieder einen Kuss auf die Schläfe drückte. »Außerdem wollte ich einfach selber ein wenig Zeit mit dir verbringen.«, beichtete sein Kumpel ihm dann noch. Und wenn er ehrlich zu sich selbst war, hatte er es ebenfalls vermisst Zeit mit Kid zu verbringen. Leise seufzte er. »Hab dich auch vermisst, Kiddo.«, er sah wie Killer die Brauen hochzog. »Dich auch!«, fügte Luffy schnell leicht schmollend hinzu. Die beiden grinnten breit und schief, wo es doch eigentlich wehtun müsste. »Grinsebacken.«, schmunzelte Luffy. Er erlaubte sich nicht nur für wenige Stunden abzuschalten, sondern auch ordentlich und öfter von dem reichhaltigen Buffett an verschiedenen Speisen zu nehmen. Für einen Moment vergaß er die Hausaufgaben, das Lernen und seine anderen Verpflichtungen. Nur eine Sache behielt er unauffällig im Hinterkopf und Blick, die Zeit.

»Du kleiner Vielfraß...«, prustete Kid ihm gegenüber, als er mit einem weiteren gefüllten Teller zurück zum Tisch und den beiden ging. Bevor er was auf die Bemerkung von Kiddo erwiderte hatte er auch schon wieder die Backen voll und kaute.

»Der ist nur viel niedlicher als die echten Vielfraße...«, meinte Killer neben Kid und ihm gegenüber bevor dieser von einem Glas trank. »Können wir ihn nicht doch einfach behalten?«

Luffy hielt im Kauen inne und Kid hob skeptisch die Brauen. »Seit wann bist du denn in den Kleinen so vernarrt?« *Wieso klang Kid "nur" ein klein wenig eifersüchtig?*, fragte sich Luffy und trank selber etwas. »Mich dürft ihr nicht behalten...«, äußerte er. *Wieso wollten ihn ständig alle behalten? Er war doch schon vergeben!* »Außerdem muss ich wirklich noch Hausaufgaben machen.«, grummelte er etwas. Immer diese Extraaufgaben! Ablenkung und Beschäftigung war das schon längst nicht mehr. Schließlich saß er mal wieder an neuen Kompositionen, die er noch diesen Monat fertig haben musste. Bevor er nochmal vom Glas nippte blickte er zu Kid. »Habt ihr eigentlich... na ja Zeit?«, wollte er von beiden wissen. »Kommt wohl drauf an, wann und wofür?«, hakte Killer nach. »Na ja, ich habe es irgendwie in die nächste Runde des Komponisten Wettbewerb geschafft.«, er verschwieg mit Absicht, dass es mal wieder das Halbfinale davon war. Nur wollte er als Titelverteidiger auch nicht allein dort herumstehen. Für einen Moment schwiegen die beiden bevor Kid ihn beinahe vorwurfsvoll ansah. »Okay... wann und wo?«, wollte sein Kumpel nur wissen.

Viel später, wie sonst kehrte er nach Hause zurück, was auch schlecht ging. Er wurde gerade Huckepack getragen von seinem besten Freund und war kurzzeitig wirklich an dessen Rücken eingeschlafen. »Wieso ist der Kleine überhaupt so fertig?«, hörte er schlaftrunken Killer fragen, ein Seufzen von Kid folgte. »Er hat wohl noch Alpträume.«, antwortete dieser und drehte den Kopf leicht nach hinten. Noch war er nicht richtig wach, aber langsam erkannte er das Kid ihn in Richtung Veranda trug. Für einen Augenblick schmiegte er sich an Kid, der darüber schmunzelte. Dafür hörte er auch, wie die Haustür geöffnet wurde und hob leicht den Kopf.

»Was habt ihr denn mit ihm gemacht?«, hörte er die Stimme seines Opas, den er dann mehr verschlafen anblinzelte. »Also die Kurzfassung wäre – entführt?«, meinte Killer prustend neben ihnen. Kid seufzte etwas. »Mit anderen Worten hat der Kleine genügend gefuttert, hat seine Hausaufgaben gemacht und ist dann auf dem Rückweg eingeschlafen...«, nur merkte nicht nur Luffy, dass Kid ihn nicht runterlassen wollte. »Hat Lu wirklich noch Alpträume oder liegt es daran das Law nicht hier ist?«, wollte Kid nicht von ihm, sondern von Garp wissen. Dieser musterte ihn kurz bevor Garp seufzte. »Die ersten Nächte war es vielleicht noch, weil der Bengel nicht hier ist, aber...«, ... »Es sind die Alpträume.«, brachte Luffy selber zur Antwort. »Statt besser werden die immer schlimmer...«, erzählte er und lehnte den Kopf gegen die Schulter von Kid und hielt sich an diesem fest. »Mittlerweile sind auch die anderen betroffen... Kid, Killer, auch Penguin und Shachi... und Law.«, dabei nahm er wirklich dieses Angebot der Psychologen wahr! Jedem war freigestellt zu denen zu gehen. Jederzeit. Manche hatten nicht nur Alpträume, sondern auch Panikattacken daraus entwickelt. Zwar hatte er sich nicht nur einmal mit diesen Psychologen unterhalten, aber die Alpträume zerrten vor allem an seiner Kraft. Er war bereits mehrmals mitten in den Schulgängen oder den Zimmern narkoleptisch weggeklappt. Jedes Mal erschreckte es seine Freunde aufs Neue. Ein zwei Tränen verirrteten sich auf seine Wangen, als er von Killer einen Kuss auf die Schläfe bekam, was sonst Kid vorbehalten war. »Also mir geht es gut, auch Kiddo. Sag das deinem Unterbewusstsein.«, meinte Killer mitfühlend, nur räusperte sich Kid und sah seinen Freund finster an. »Hast du gerade meinen besten Freund geküsst?«

Ein Seufzen lenkte die Aufmerksamkeit zurück auf Garp, der sich den Enkel einfach

vom Rücken des nun schmollenden Rotschopfes nahm. »Bevor ihr zwei euch um meinen Enkel prügelt...«, Kid ließ Garp nicht ausreden und tat dasselbe wie Killer zuvor. Nun gluckste Luffy, während Garp dreinblickte als würde der Kid jeden Moment von der Veranda werfen. Nur gluckste Luffy noch immer. Allein war er ganz sicher nicht, auch nicht einsam. Er hatte seine Familie und seine Freunde um sich. Wäre da nicht das Problem mit der Zeit. »W-Wie spät ist es?«, wollte er dann nervös wissen. »Kurz vor 19 Uhr... wieso?«, antwortete ihm Killer und er quiekte eher erschrocken. Garp rollte wissend und amüsiert mit den Augen und setzte ihn ab. Im Zwiespalt direkt nach drinnen zu flüchten umarmte er erst Killer und dann auch Kid, bevor er sich seinen Rucksack noch nahm und nach drinnen rannte. Vermutlich war er Kid später noch eine Antwort schuldig, nur hatte er nur noch zwei Minuten, um seine Sachen abzulegen und sich zumindest in bequeme Sachen zu zwängen. Als er gerade die Arme durch den Hoodie zog, klingelte auch schon sein Handy, welches auf seinem Bett lag. Ein kurzes Grinsen huschte über sein Gesicht bevor er den Anruf entgegennahm und sich bequem hinsetzte. »Hey Traffy.«